



Engagiert sich für Menschen in Afrika: Katrin Liebler, 2. Vorsitzende des Vereins „Friends of Ruanda“, hier mit Louis (links) und Yudith, den Kindern ihres Partners Eliphaz Ntibizerwa. FOTO: STAUFENPRESS

**ENGAGEMENT / Katrin Liebler aus Bad Boll**

## Hilfe für Menschen in Afrika

**Hilfe für Menschen in Afrika ist Katrin Lieblers Wunsch für 2008. Die Bad Bollerin ist zweite Vorsitzende des Vereins „Friends of Ruanda“, der seit zwei Jahren Entwicklungshilfe leistet.**

JÜRGEN SCHÄFER

**BAD BOLL** ■ Vor fünf Jahren hat Katrin Liebler Afrika entdeckt. Zunächst als Reiseland, dann als Kontinent, der Hilfe braucht. Sie reiste nicht mit Touristengruppen, sondern „auf eigene Faust über die Dörfer“, und sah die Armut unmittelbar. Sie fuhr in alten Bussen, die auch mal liegenbleiben, über endlose Schotterstraßen. Sie kam in Dörfer, die nach Sonnenuntergang dunkel sind, weil es keinen Strom gibt. Und für die sozialen Probleme dort hatte sie einen geschärften Blick: Katrin Liebler ist Sozialarbeiterin bei der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart. Die Arbeits- und

Perspektivlosigkeit vor allem junger Menschen stach ihr ins Auge.

Mit dem Gedanken „man müsste was tun“ kam sie zwei mal aus Afrika zurück. Beim dritten Mal tat sie den ersten Schritt: sie flog zu einem Kongress nach Nairobi, der sich auf internationaler Ebene mit Streetwork befasste. Als Streetwor-

**NWZ-SERIE**  
**Mein Wunsch für 2008**

kerin arbeitet Katrin Liebler auch. Nur sei das in Deutschland etwas anderes, sagt sie, „in Afrika geht es für junge Menschen um die Existenz“. Sie knüpfte Kontakt mit Kollegen in Afrika, die teils noch heute bestehen und ihrem Hilfsverein für Ruanda nützlich sind.

Als sie vor drei Jahren Eliphaz Ntibizerwa kennenlernte, der aus Ruanda stammt, packten die beiden

gemeinsam an. Mit Katrin Lieblers Bekanntenkreis gelang es, den Hilfsverein „Friends of Ruanda“ zu gründen, der schon erstaunlich viel bewegt hat. Jüngster Erfolg ist eine Fotovoltaikanlage für eine Krankenstation in Ruanda, die dank des Solartechnikers Anton Cindric und seiner Kontakte möglich wurde. Und es geht weiter. Gut angelaufen ist die Suche nach Paten für Schüler und Studenten in Ruanda. „Bisher sind es 14 – das ist toll“, freut sich die 2. Vorsitzende.

Das nächste Ziel ist mindestens so anspruchsvoll wie das Solaranlagen-Projekt. „Wir wollen jungen Menschen in Ruanda eine Ausbildung ermöglichen“, erklärt die 44-Jährige, „zunächst im Beruf der Solartechniker.“ Dazu sollen Handwerker vor Ort als Ausbilder ohne Bezahlung gewonnen werden. Sie bekämen im Gegenzug die Ausrüstung zum Solartechnikbetrieb gestellt. Der Haken dabei: „Dafür brauchen wir etwa 30 000 Euro“, sagt Katrin Liebler. Dass dies gelingt, ist ihr Wunsch für 2008.